

Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur vaterländischen Geschichte / Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen**

Band (Jahr): **5 (1884)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Die im Vorwort zum ersten Hest der historichen Beiträge ausgesprochene Hoffnung, alljährlich ein Vereinsheft herausgeben zu können, ist bisher aus verschiedenen Gründen, welche zum Theil in der Kleinheit unserer Verhältnisse und unseres Vereins liegen, nicht in Erfüllung gegangen, und auch diesmal hat es sechs Jahre gedauert, bis wir mit einem neuen Heste erscheinen konnten. Unterdessen hat die Thätigkeit des Vereins nicht stillgestanden. Beweis davon ist die Drucklegung des zum größten Theil von unserem Mitgliede, Herrn Pfarrer Schenkel, bearbeiteten „Urkundenregisters für den Kanton Schaffhausen“ (1. Hest 1879), die Herausgabe der zwei ersten Theile der Rüeger'schen Chronik und die Arbeit über den im Staatsarchiv verwahrten Dnyx. An dem dritten (letzten) Theil des Rüeger'schen Werkes, welchem auch die Einleitung und ein genaues Namen- und Sachregister beigegeben werden soll, wird rüstig weiter gearbeitet; am meisten bleibt noch an der mühsamen und zeitraubenden Anfertigung des Registers zu thun. In die Zeit zwischen dem vierten und dem vorliegenden fünften Heste fielen zwei für den historich-antiquarischen Verein von Schaffhausen bedeutame Ereignisse, einmal das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der Stiftung unseres Vereins im September 1881, sodann die Versammlung der Allgemeinen geschichtsforschenden

Gesellschaft der Schweiz im September des vorigen Jahres. Wir hielten es für wünschenswerth, unseren Freunden den beim Jubiläum abgelegten Rechenschaftsbericht unseres Vereinspräsidenten, des Herrn Antistes Dr. Mezger, mitzutheilen. Zu unserer großen Befriedigung lenkte vorigen Jahres die ebengenannte Gesellschaft ihre Schritte wieder einmal nach Schaffhausen und hatte die Freundlichkeit, in den neuesten Band ihres Lehrbuches drei zur Geschichte unseres Kantons gehörige Arbeiten aufzunehmen, sämmtlich von Mitgliedern unseres Vereins herrührend. Gegenwärtiges Heft unserer Beiträge enthält außer dem genannten Bericht einen durch Herrn Reallehrer Bäschlin veranstalteten Auszug aus dem Tagebuch des Bürgermeisters Hans Im Thurn (gest. 1648), welches für unsere Stadt großes Interesse darbietet; ferner das erste Stück der Schaffhauser Schulgeschichte von Pfarrer C. A. Bächtold, deren Fortsetzung wo möglich im nächsten Hefte erscheinen wird; dann ein Theil einer größeren Arbeit des Herrn Pfarrer Schentel über das schweizerische Idiotikon, welche in höchst interessanter Weise zeigt, wie das hochverdienstliche Werk auch in kulturhistorischer Beziehung eine reiche Quelle erschließt. Herr Professor Wetter in Bern, seither Mitglied unseres Vereins geworden, hat sich bereit finden lassen, ein auf die Steiner Klosteraufhebung bezügliches, bisher unbekannt gebliebenes Gutachten Zwingli's sammt anderen sachbezüglichen Akten unseres Kantonsarchivs statt im „Anzeiger für schweizerische Geschichte“, wie ursprünglich beabsichtigt war, mittelst unseres Vereinsheftes zu veröffentlichen, was uns, zumal es im Jahre des Zwingli-Jubiläums geschieht, zu besonderer Freude gereicht. Die Mittheilung des Herrn Staatsarchivars Dr. Enderis am Schluß ist, wie

diejenige von Dr. Better, als ein Vorläufer von zahlreichen anderen Veröffentlichungen aus den reichen Schätzen unseres Kantonsarchivs zu betrachten, wie wir zuversichtlich hoffen. Zu den Arbeiten von Bächtold und Better muß bemerkt werden, daß die dort vorkommenden Laute uo, ü und üe leider nicht in der bekannten im Originaltext gebrauchten Schreibart (u mit Kinglein, u mit Accent, u mit darüber gesetztem kleinem e) wiedergegeben werden konnten, weil der Druckerei die betreffenden Lettern zur Zeit noch fehlen. Endlich machen wir billig auf das Gedicht unseres Mitgliedes, des Herrn Rektor Behender in Zürich, aufmerksam, welches am 25jährigen Vereinsjubiläum zugleich der 25jährigen Amtsthätigkeit unseres verehrten Präsidenten gedenkt, der dem Verein seit seiner Gründung bis heute mit stets gleich bleibender Hingebung und Begeisterung vorgestanden hat, und dem wir bei dieser Gelegenheit öffentlich unsere Dankbarkeit zu bezeugen uns getrieben fühlen. Möge derselbe noch lange Jahre das Scepter unter uns führen zur Ehre des Vereins und zur Förderung der historischen Wissenschaft in unserem Ländchen!

Schaffhausen im September 1884.

Der historisch-antiquarische Verein.